

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 140.

Donnerstag den 19. Juni.

1856.

## Honolulu.\*)

Ein Paar Tage nach unserer Ankunft in Honolulu wurden sämtliche Offiziere und Gelehrte der Eugenie von dem Chargé d'Affaires der Vereinigten Staaten von Amerika, dem Herrn Allen, zu einer Abendgesellschaft eingeladen, und da man hoffen durfte, eine Uebersicht sämtlicher Notabilitäten der Insel zu erlangen, bedienten sich Alle, die gerade dienstfrei waren, der gaffreien Erlaubniß. Die Gesellschaft war sehr zahlreich, und wir wollen daher nur in Kürze die merkwürdigen Personen berichten.

Im ersten Zimmer fanden wir den ernannten Thronfolger Prinz Alexander Lilolilo, und seinen älteren Bruder, Prinz Loth Kamehameha, beides junge Männer im Alter von ungefähr zwanzig Jahren und von vortheilhaftem Aeußerem und höchst elegant in Uniformen mit großen goldenen Epauletten gekleidet. Beide reden etwas Französisch und Englisch und haben eine Reise nach Europa gemacht. Der jüngste dieser Brüder ist durch Adoption des regierenden kinderlosen Königs, Kamehameha des Dritten, zum Thronerben ernannt. Sie haben außerdem noch einen Bruder Moses Kalkioeva, der Gouverneur von Kauai ist, und eine Schwester Victoria Kamamalu, die in Folge ihrer Geburt Premierminister war, jedoch ist dieses Amt 1845 auf einen Mann aus der Klasse der Häuptlinge übergegangen und wird gegenwärtig von einer Person inne gehabt, die wir so gleich näher erwähnen werden. Der Vater der erwähnten Prinzen und der Prinzessin ist Matthias Kekuanaoa, jetzt Gouverneur von Oahu, die Mutter war Kinau, des vorigen Königs Lilolilohs Halbschwester und eine seiner fünf Gattinnen und Königinnen. Sie war wäh-

rend ihrer Lebenszeit Premierminister und starb 1839. Durch seine Verheirathung mit ihr wurde Kekuanaoa, vorher ein unangesehener Häuptling, eine sehr bedeutende Person. Seiner äußeren Erscheinung nach ist er groß gewachsen und kraftvoll, und hat ein hübsches Gesicht mit ganz europäischen Zügen, und seine weißen Haare verleihen ihm ein wirklich ehrfurchtgebietendes Aussehen. Er hat bei mehreren Gelegenheiten Proben von Unerfrohenheit und Energie abgelegt, wird aber der Willkür, Selbstsucht und Härte angeklagt.

Der dienstthuende Premierminister Keoni-Ana, oder John Young, ist von anglo-hawaiischer Herkunft, von großgewachsenem und außerordentlich proportionirtem Körperbau, zeichnet sich überdies durch sein einnehmendes und fast vollkommen europäisches Aussehen eben so sehr aus, als durch seine lebendige und angenehme Umgangsweise und seine Lebensart. Er spricht das Englische vollkommen unbehindert, soll weder des Geistes noch der Kenntnisse entbehren, aber in Beziehung auf Regierungs-Angelegenheiten, nach der öffentlichen Meinung zu urtheilen, doch nur ein Echo des Finanzministers, Dr. Judd, sein. Dieser Mann kam mit der amerikanischen Mission als Arzt her, ist jedoch nun ein naturalisirter Hawaier und hat schon seit mehreren Jahren das von ihm verwaltete Amt inne. Er ist klein und mager, hat ein lebhaftes und geistreiches Gesicht und ist gewiß ein Mann von überlegenen Geistesgaben; er wird für die eigentliche Seele der ganzen Regierung gehalten, von vielen bewundert und geschätzt, hat aber auch viele erbitterte Feinde unter den hier anwesenden Fremden und einheimisch gewordenen Ausländern, und zwar besonders unter den darunter befindlichen Katholiken.

Da wir nun einmal auf das Capitel über die Mitglieder der Regierung gekommen sind, wollen wir auch gleich noch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Wylie, erwähnen. Er ist, seiner Geburt nach, ein Schotte, aber, wie auch Judd, ein naturalis-

\*) Honolulu ist die Hauptstadt der hawaiischen Inselgruppe, welche bekanntlich Cook auf seiner dritten Reise um die Welt im stillen Meere entdeckt hat. Er fand dort am 14. Februar 1779 bekanntlich seinen Tod. Die schwedische Fregatte besuchte die Insel Oahu vom 22. Juni bis 2. Juli 1852.

firter Hawaier, und wird allgemein seiner ausgezeichneten Gewissenhaftigkeit wegen gerühmt, die er in jedem Amtsgeschäfte bethätigt, wie auch seiner Güte und seines Wohlwollens halber, die er Allen beweist welche seine Hülfe und Beistand beanspruchen, und seiner Arzigkeit und seinem muntern Wesen in gesellschaftlicher Beziehung wird auch allgemeine Anerkennung gezollt. Die einzige Bemerkung, die wir gegen ihn gerichtet vernahmen, selbst von Personen, die in der heftigsten Opposition gegen die Regierung standen, galt seiner etwas übertriebenen Ergebenheit für die Etikette und das Ceremonienwesen, und einer ermüdenden Weitläufigkeit in Kleinigkeiten bei Behandlung der öffentlichen Angelegenheiten.

Der Minister des Unterrichts, Herr Armstrong, hat gleichfalls zu der amerikanischen Mission gehört. Er ist gefällig und einschmeichelnd, doch liegt in seinem Wesen etwas Gehaltenes und Hinterlistiges, was einen widrigen Eindruck hervorruft.

Außer diesen hier erwähnten Personen zog nur noch einer der eingeborenen Herren die Aufmerksamkeit etwas auf sich, nämlich Paki, ein vornehmer Häuptling und Mitglied des höchsten Gerichtshofes. Dieser Mann ist ungefähr drei und eine halbe Elle lang, dazu von groben Gliedern und zur Festheit geneigt, und wahrscheinlich nach dem Körperumfang betrachtet, einer der größten Männer auf dem ganzen Erdboden. Sein Aussehen trägt sonst den Stempel von Gutmüthigkeit, vielleicht sogar von Einfalt.

Unser Wirth, Herr Allen, schien ein Mann von Geist und Kenntnissen zu sein. Von den in der Gesellschaft anwesenden Ausländern müssen der englische General-Consul für die Südsee-Inseln, Herr Müller, ein stattlicher älterer Mann, der Militair gewesen, den Krieg in Spanien unter Wellington mitgemacht und später in peruanischen Diensten an dem Kriege in Südamerika Theil genommen hatte und in diesem zum General befördert worden war, so wie der Commissarius der vereinigten Staaten, Herr Severance, ein Mann von dem allerunbedeutendsten Aeußeren, der aber seines Characters wegen in großer Achtung stand, erwähnt werden.

Unter den anwesenden Damen waren nur wenige Eingeborene sichtbar. Ein Paar von denselben zeichneten sich nur durch ihre Plumpheit und tölpisches Wesen aus, aber eine Tochter des großen Paki, 20 Jahre alt und mit einem Engländer, Herrn Bishop, vermählt, zog im Gegentheile durch ihr höchst anmuthiges Aussehen aller Augen auf sich. Sie ist von nur mittelmäßiger Größe, schwächlich und fein gebaut, hat sehr liebliche

und regelmäßige Gesichtszüge, schöne Augen und eine weit hellere Gesichtsfarbe, als es gewöhnlich der Fall zu sein pflegt. Hierzu war sie zierlich und geschmackvoll gekleidet, in einer Robe von blaßgelber Seidenferge, und wußte sich in ihre Rolle zu schicken trotz jeder europäischen Dame.

Von den ausländischen Damen verdient auch nicht eine einzige erwähnt zu werden, ein großer Theil derselben hatte Kleider an, welche bis unter das Kinn hinauf geschlossen waren, oder mitunter sogar bis zu den Ohren reichten, was ihnen denn natürlicherweise ein steifes, langweiliges und unbehagliches Aussehen verlieh, von ihnen aber wahrscheinlich gerade als eine der methodistischen Tugenden geachtet wird. Ein gewisser Zwang schien die ganze Gesellschaft zu beherrschen; als aber nach dem eingenommenen Souper sich die Missionäre entfernt hatten und das Musik-Corps der Eugenie zum Tanz aufspielte, fing auch bald eine große Munterkeit an sich geltend zu machen. Zwischen den einzelnen Tänzen wurde in dem Garten, welcher das Haus des Wirthes rund umgab, und der mit chinesischen Laternen erleuchtet war und für alle Gäste einen hinreichenden Vorrath bequemer Stühle und Bänke aufwies, spazieren gegangen. Die Lust war so lieblich und lau, daß die von dem Tanze erhitzten Damen nicht ungeschlüssig blieben, und sich ohne Shawl oder sonst eine schützende Hülle in's Freie hinausbegaben. Ein ganzer Haufe Eingeborener aus den niederen Klassen hatte sich außerhalb des den Garten umfassenden Stakets angesammelt und äußerte mitunter ziemlich laut sein Vergnügen über das schöne Fest und den dabei zur Schau kommenden Putz.

(Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

**1 Thlr.** ist von E. Spieß mir zur Verwendung für Arme übergeben worden, wofür mit mir die Beschenkten herzlich danken.

Halle, den 16. Juni 1856.

Dr. Moll.

herausgegeben im Namen der Armen-direction  
von Dr. Castein.

## Bekanntmachungen.

Der Termin zum öffentlichen Verkauf der alten  
Fahrspritze Nr. 5 findet nicht am 20. Juni, sondern am

**25. Juni Nachmittags 3 Uhr**

auf dem Rathshofe statt.

Halle, den 18. Juni 1856.

**Der Magistrat.**

### Bekanntmachung.

Eine Parthie Reifholz, für Bäcker sich eignend,  
soll Freitag den 20. d. M. Vormittags 10 Uhr auf  
unserm Formplatz Ober-Glauchau Nr. 26 öffentlich meist-  
bietend verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierdurch  
einladen.

**Die Direction  
der Sächs.-Thür. Actien-Gesellschaft für  
Braunkohlen-Verwerthung.**

### Grasnutzungs-Versteigerung.

**Donnerstag den 19. Juni** cr. Nachmit-  
tag 3 Uhr soll die diesjährige **Grasnutzung**  
der **Hospital-Erbpachtswiese**, neben der gro-  
ßen **Rathswiese**, in der Nähe der **hohen Brücke**  
belegen, 10 $\frac{1}{2}$  Morgen enthaltend, öffentlich meistbietend  
unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Be-  
dingungen versteigert werden.

Halle, den 14. Juni 1856.

**Carl Pätzoldt.**

### Auction.

**Sonnabend den 21. Juni Vormitt.**  
**11 Uhr** sollen wegen Mangel an Raum circa  
10,000 gute überwinterte Mauersteine, Mittelform,  
meistbietend verkauft werden.

Auch sind Lehmsteine von vortheilhafter Größe  
fortwährend zu verkaufen beim

Zimmermeister **Rudloff**, Kapellengasse 17.

### Holzrouleaux,

sehr dauerhaft und gegen die Sonnenhitze außerordent-  
lich schützend, empfiehlt

**Friedrich Arnold am Markt.**

Leinene **Sommer- Pferdedecken**  
und **Reitdecken** billigt bei  
**Friedrich Arnold am Markt.**

**Dr. Struve in Dresden, Lager künstlichen  
Selters- und Soda-Wasser, Kohlensäuren,  
Bitter- und Magnesia-Wasser bei  
W. Fürstenberg & Sohn.**

3 große neue Kisten sind billig zu verkaufen  
alter Markt 21.

**Wichse-Büchsen**, gelbe unbeschädigte, kauft  
neue Promenade Nr. 4.

Leere **Weinflaschen** kauft  
**Julius Kramm.**

**Saure Milch** mit Sahne Rittergasse Nr. 4.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen  
Brunnenplatz Nr. 6.

Eine Melkeziege ist zu verkaufen Strohhofspitze 31.

Es werden allerhand Tuchröcke gewaschen zum  
billigsten Preise. Dasselbst werden auch Pfänder verfehrt  
unter der größten Verschwiegenheit.

Brunnenplatz Nr. 4, 1 Treppe rechts.

Vom 1. Juli d. J. ab wird Unterricht im Häkeln,  
Sticken und Stricken an Kinder ertheilt Töpferplan 1.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an,  
daß von mir zu allen stattfindenden Jahrmärkten Fuhr-  
werke regelmäßig abgehen, und damit alle Jahrmärkte-  
Frachten pünktlich befördert werden. Den geehrten Gön-  
nern, welche mich mit Aufträgen beehren, wollen ihre  
Meldungen zeitig bei mir machen, damit ich die Fracht  
abholen lasse und dafür Garantie leisten werde.

**August Höhne**, Fuhrmann, lange Gasse 9.

Es ist mir Auftrag ertheilt worden, 6000 *Rb.*,  
welche sofort gezahlt werden können, und 10,000 *Rb.*  
zum 1. October d. J. gegen gute Hypothek auszuliehen.  
Halle, den 12. Juni 1856.

Der Justiz-Rath **Niemer.**

Ein guter Dorfmacher findet fortwährend Arbeit  
Karzerplan Nr. 4.

Ein Bursche kann jetzt oder zu Johanni in die  
Lehre treten beim Tischlermstr. **W. Meier**  
in Giebichenstein.

Ein Familien-Logis nebst zwei meublirten Stuben  
sind an einzelne Herren zum 1. Juli zu vermieten kl.  
Ulrichstraße Nr. 54.

# Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem erfreulichen Rechnungsabschlusse der Bank für 1855 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr  
**70 Procent**

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Antheil, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, sofort ausbezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten geneigt ist, gibt der Unterzeichnete bereitwillig dessfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Halle, im Juni 1856.

**Ed. Benold.**

Zu Michaeli ist kleiner Berlin Nr. 1 eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern und Zubehör, zu vermieten.

Ein größeres und einige kleinere Logis sind zu vermieten und zum 1. Oct. c. zu beziehen Frankensstr. 2.

Eine Stube nebst Zubehör ist an einzelne Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen Fleischergasse Nr. 4.

Zwei herrschaftliche Wohnungen, in einem Garten gelegen, sind sofort oder zu Johanni zu beziehen Leichenfeld Nr. 3, vis à vis des Meyerschen Bades.

Große Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und den 1. Octbr. zu beziehen Scharngasse Nr. 9.

Zwei Wohnungen zu 70 und 130 Thlr. sind zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Näheres Taubengasse Nr. 9.

## Sitzung des Handwerker-Meister-Vereins

Freitag den 20. Juni Abends 8 Uhr im Saale des kühlen Brunnens.

- 1) Vortrag über durch Dampf gebogene Radeselgen.
- 2) Mittheilung von zehn neuen Zeichnern zur Vor-schufbank.

Eine Brille ist gefunden. Abzuholen Unterberg Nr. 23.

Ein Taschentuch, gez. C. D. gothisch, ist auf dem Steinwege verloren. Gegen eine Belohnung in der Leipzigerstraße Nr. 110 abzugeben.

## == Fürstenthal. ==

Donnerstag den 19. Juni **Concert.**  
 Anfang 7 Uhr. **G. John**, Stadtmusikdirector.

## Bürgergarten.

Heute, **Donnerstag den 19. Juni** großes **Garten-Concert.** Anfang 7 Uhr.

## Nabeninsel bei Kubblank.

Heute, **Donnerstag** von 4 Uhr an **Concert.**

## Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 17. Juni		Den 18. Juni
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	6 Uhr Morgens
Luft	19 Grad.	19 Grad.	13 Grad.
Wasser	15 "	16 "	15 "

## Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Den 17. Juni 1856.

Weizen 4 Ehte. 5 Sgr. — Pf. bis 4 Ehte. 11 Sgr. 3 Pf.				
Roggen 2 " 27 " 6 " 3 " 3 " 9 "				
Gerste 2 " — " — " 2 " 3 " — "				
Hafer 1 " 7 " 6 " 1 " 10 " — "				

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.